

als das Blut aus seinem zerschnittenen Handgelenk hervorquoll, und während Heyward von Uncas' rettendem Arm zurückgezogen wurde, haftete sein Auge noch auf den entsetzten Zügen seines Feindes, welcher plötzlich in den Abgrund hinabtaumelte.

„Ins Versteck!“ rief Falkenauge aus, welcher seinen Feind eben abgethan hatte. „Zurück — oder es geht an euer Leben! Die Arbeit ist erst halb gethan!“

Der junge Mohikan stieß erst noch einen Siegeschrei aus und zog sich dann mit Heyward den kleinen Abhang hinauf in ihr voriges Versteck hinter Fels und Strauch zurück.

#### Achtes Kapitel.

Der Warnungsruf Falkenauge's war nicht ohne Ursache erhoben worden. Die Wilden am jenseitigen Ufer schienen dem Kampf mit athemloser Spannung gefolgt zu sein und die schnellen Bewegungen, die engen Umschlüngen der Ringenden hatten es thatsächlich unmöglich gemacht, Schüsse abzufeuern, weil solche eben so leicht den Freund, als den Feind treffen konnten. Kaum aber war dieser Kampf beendet, als sich ein Geheul erhob, so wild und schrecklich, wie die entfesselten Leidenschaften es nur ausstoßen konnten, worauf viele Schüsse folgten, welche an die Felsen und Fichtenstämme anprallten, als wollten die Angreifer ihre ohnmächtige Wuth an den leblosen Zeugen des unglücklichen Kampfes auslassen.

Chingachgook erwiederte die Salven mit wohlüberlegten, wohlgezielten Schüssen. Als Uncas' Siegesgeschrei ertönte, hatte der erfreute Vater mit einem kurzen Schrei geantwortet, dann aber seine Blitze sprechen lassen. So verstrichen mehrere Minuten, aber obwol die Kugeln wie Hagel fielen, traf doch keine die, von den Felsen und Sträuchern ringsum sicher Geborgenen.

„Laßt sie ihr Pulver verpuffen,“ sagte der besonnene Walbläuser. „Ist's vorbei, so gibt's für uns ein nettes